

mit unserem Gebett ... seine wolmeinung zue beschulden".

1) Unklar, welcher der Söhne von Beat Jakob I. Zurlauben damit gemeint ist, vgl. AH 50/90

Original, mit Siegel - AH 53, 125-126 - Blatt 126^r leer

58

1696 Dezember [20./]10.

A

SCHREIBEN VON STATTHALTER UND EHERICHTERN VON ZUERICH AN DEN
LANDVOGT IM OBEREN UND UNTEREN THURGAU, HPTM. BEAT
JAKOB II. ZURLAUBEN, [GROSS]RAT^l DER STADT ZUG,
FRAUENFELD

"Dieweilen wir vernahmen, das der Hans Peter Fahrner [F a r n e r] von Ober-
Stammheimb die Catharina G a r t h n e r i n von Bläuelhausen [Bleuelhau-
sen], aus der Pfarr Burg, unter Ehelichem Versprächen geschwängeret habe,
seine bruederen und die gemeind aber wider dieseren heürath protestierind,
auch die Garthnerin vor uns sich einzustellen sich weigere, als haben wir
nothwendig sein erachtet, den Herren Landtvogt wie hiemit beschicht, zu er-
suchen, das Er deroselbigen gebiethen lasen wolle, Donnerstags den 17. Cur-
rentis St.V. Morgens bey guter Zeith alhier auf unserem Eherichthaus zu er-
scheinen und daselbs vor uns bescheidt zu geben".

1) Fälschlicherweise als Zuger Stadt- und Amtsrat bezeichnet.

Original, Siegel zum Teil abgefallen
AH 53, 127-127a - Blatt 127^v und 127a^r leer

59

1710 September 5., [Schloss] Buonas

A

SCHREIBEN DES [GERICHTSHERRN VON BUONAS, JOHANN MARTIN] SCHWYT-
ZER VON BUONAS AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STAB-
FUEHRER DER STADT ZUG] BEAT JAKOB II. ZURLAUBEN VON
GESTELNBURG, RITTER, ZUG

"Ich soll forderst M.g.H. Vettern umb Vergebung bitten, das ich mit disem
meinem Schreiben Inne behendigen mues, mein Amman der Feer [= Fährmann] zu
Buonas [Hans L u t i g e r?] hatt mir undt meinem Sohn [Jakob Franz Anton

53/59-60

Schwytzer von Buonas] unterschiedliche mahl geklagt, das ein Zeit hero dem Fahr, So Imme als dem Leheman grossen nachtheil undt schaden gebare, vil Eintrag geschehe, sonderlich von Etwelchen zu Zwyeren [Zweieren] undt derspach [Dersbach], die Jhr Haus undt güetter an dem [Zuger-]See haben, welche nit alein Jhr Schiff zu Jhrem eignen nutzen, darzu Sye recht haben, über den see zu fuohren gebrauchen, sonder auch andere an dem See nit gelegne, mit leib undt wahr den alten rechten undt gebrauch zuwider mit oder ohne zwuschen Jnnen gemachten accord zu fuehren, uff sich nemmen. Mein Sohn undt der feer haben dise leut durch den Undervogt der Vogty Gangoldtschwyl [Hans Sidler?] vernemmen lassen, das sye von diser neüwerung abstehen undt die leut an das fahr verwysen, es hatt aber bis dahin nichts verfangen mögen; darumben recurriere ich an M.g.H. Vetter als Staabfuhrer undt bitte, das Er durch sein auctoritet dise leut abhalte, oder so ... [er] es nohtwendig erachtet, wiewolen ich nit gern eine weitlauffigkeit mache, für einen hochweyssen Raht bringe. Mein Ammann der feer wirdt die klag umbstänzlich in meinem undt seinem nammen erstatten, undt wirdt der Undervogt zu Gangoldtschwyl auch allen bericht ablegen können, dan wan ein Jeder, der an dem see, den gwalt hette, eine fuohr anzustellen ..., wurde das fahr zu nichten gerichtet, das man die Costbare Schiffung zu Buonas nit mer erhalten könnte, welche jedoch zu nutzen ... lobl. Stat Zug undt dem gemeinen wesen zu guettem eingerichtet sindt.

Jch verhoffe aber ... das ein so vil 100 Jharige possessio des fahrrechts ... geschirmt bleiben" werde.

Original, mit Siegel - AH 53, 127b-129 - Blatt 127b^V und 129 leer

60

[160]5 April 1., [Abtei] Rheinau

A

SCHREIBEN DES ABTES GEROLD I. [ZURLAUBEN] AN STADTSCHREIBER KONRAD III. ZURLAUBEN, STADT- UND AMTSRAT, ZUG

"din schriben hab ich von Zeigeren ordentlich Empfangen und mit sonderm gefallen verstanden das du meine und Meines anbefolnen Gottshauses geschefft betreffend meine ungehorsame underthanen [Rekatholisierung der Einwohner von Rheinau]¹ dahin dirigiert, das Meine gönstige Herren und Schirmvätter der Catholischen [Schirm-]Ortten Meinen Herren [Schultheiss und Rat] zue Lutzern